©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.zobodat.at

JEDER m² ZÄHLT.
Blühflächen für Bienen & Co
NATUR VERBINDET

PRAXISTAGE FÜR NATURNAHE BLÜHFLÄCHEN IN GEMEINDEN

Naturnahes Gestalten von öffentlichen Flächen ist ein Thema, das viele interessiert. Zwei NATUR VERBINDET-Praxistage ermöglichten Einblicke, wie es gehen kann und worauf es ankommt.

Eine Stadtgrenze bildet nicht automatisch auch die Grenze zur Natur. Denn naturnah gestaltete Blühflächen im öffentlichen Raum erhöhen die Diversität von Flora und Fauna und sind ganz nebenbei auch optisch ein Leckerbissen. Das ungenutzte Naturschutzpotenzial vieler unbeachteter Flächen wie Straßenränder, Böschungen, Brachen oder Parkanlagen ist groß und wird doch selten genutzt.

Anhand von Praxisbeispielen erhielten die Teilnehmenden einen Eindruck davon, was alles im öffentlichen Raum möglich ist.

FOTOS: KONSTANZE SCHÄFER

Einige der Referenten beim Praxistag: OÖ-Obmann Josef Limberger, Landschaftsarchitekt Markus Kumpfmueller und Stadtgärtner Christoph Haslmayr.

PRAXISTAG IN WELS/OÖ. Josef Limberger, Naturschutzbund-Obmann in OÖ, präsentierte in seinem Referat mit eindrucksvollen Bildern das Naturpotenzial von Parks, Uferböschungen oder Verkehrsgrün. Reich an heimischen Pflanzen sollen sie sein, die Blühflächen, und natürlich auch möglichst einfach und wenig aufwändig in Anlage und Erhaltung. Ob und wie das geht, was man dabei beachten muss und welche Erfahrungen sie gemacht haben, zeigten der Landschaftsarchitekt Markus Kumpfmüller sowie Irmgard Aigner und Christoph Haslmayr von den Stadtgärten Wels den mehr als 60 Teilnehmenden anhand von Beispielen. Das Interesse an der Veranstaltung von Naturschutzbund, Rewisa Netzwerk und der Stadt Wels am 12. Oktober war so enorm, dass viele auf einen weiteren Termin vertröstet werden mussten. **Dieser zweite Praxistag wird ganztägig am 11. 5. 2017 in Wels stattfinden. Interessierte können sich schon jetzt anmelden: gudrun.sturm@bundesverband.at**

PRAXISTAG IN LAMPRECHTSHAUSEN BEI SALZBURG. „Jeder kann etwas tun, damit unsere Orte und unser Land aufblühen" war das Motto des Workshops Ende September, das der Naturschutzbund Salzburg gemeinsam mit dem Land Salzburg und der Gemeinde Lamprechtshausen veranstaltete. Angesprochen waren vor allem Praktiker aus den Bauhöfen, die tagtäglich mit den Arbeiten auf öffentlichen Flächen der Gemeinden und an Straßen konfrontiert sind, aber auch

©Österreichisch Mitglieder von www.zobodat.at

FOTOS: HANNES AUGUSTIN

verantwortliche Bürgermeister und Gemeindevertreter und natürlich alle naturschutzfachlich Interessierten. Rund 50 Personen verfolgten die hochkarätigen Vorträge und Diskussionsbeiträge, die wertvolle Erfahrungen, Erkenntnisse aus früheren Erfolgen, aber auch Misserfolge und schließlich Empfehlungen zu Tage förderten. Im nächsten Jahr soll nun daran anknüpfend in mehreren Gemeinden, die konkrete Maßnahmen für naturnahes öffentliches Grün setzen wollen, entsprechende fachliche Beratung angeboten werden. Für die anfallenden Kosten wird ein angemessener Kostenbeitrag (für konkrete Beratung vor Ort und benötigtes Pflanzenmaterial) zu leisten sein.

Mehr Infos auf www.naturverbindet.at/Aktuell

Der Blühstreifen an der Lamprechtshausener Straße und der Gemeinschaftsgarten in der Gemeinde sind erste vorzeigbare Initiativen für Blühflächen.

Kontakt für interessierte Gemeinden:
salzburg@naturschutzbund.at

PFLANZAKTION FÜR WILDBIENEN

Als Partner der | naturschutzbund |-Kampagne NATUR VERBINDET haben die Österreichischen Bundesforste einen Waldrand im Forstrevier Osterhorn (wild)bienenfreundlich gestaltet.

Die Vernetzung von Wiesen mit dem Wald über einen strukturierten, artenreichen Waldrand fördert Bienen durch das vermehrte Nahrungsangebot. Deshalb ist die Pflanzaktion der Bundesforste auf der Klemseckwiese im Revierteil Taugl (Land Salzburg) ein Schritt, um mehr Lebensräume speziell für Wildbienen zu schaffen und seltene, für die Region wertvolle Bäume und Sträucher zu fördern. Gepflanzt wurden Bibernell-Rosen, Vogelbeerbäume, Pfaffenhütchen, Roter Holunder und verschiedene Weidenarten. Der neugeschaffene, südexponierte Waldrand stellt nun eine Verbindung zwischen der Wiese und der angrenzenden Schlagfläche dar. So vergrößert sich der nutzbare Bereich für Wildbienen, die auch hier Nahrung und Nistplätze finden können. Weitere Maßnahmen werden folgen. HA

FOTOS: DAGMAR BRESCHAR

Hummelexperte Johann Neumayer (vorne r.) erklärt den ÖBf-Aktiven die Bedeutung von blühenden Waldrändern. Unten: ÖBf-Projektleiterin Christina Lassnig-Wlad beim Baumpflanzen.

©Naturschutzbund Oberösterreichischer Naturschutzbund; download unter www.zobodat.at

dm-Mitarbeiter und Ehrenamtliche mähen eine steile Wiese. Im Bild unten die Gruppe mit Betreuer Wolfgang Sollberger (l., ÖNB-OÖ)

FOTOS: WOLFGANG SOLLBERGER; JOSEF LIMBERGER

OÖ: GREEN-BELT-CAMP 2016

Großzügige Unterstützung für das Green Belt Camp des | naturschutzbund | Oberösterreich bei Leopoldschlag kam 2016 von dm.

Das Camp am Grenzfluss Maltsch vom vergangenen August war eines von 40 ausgewählten Projekten, das dm zu seinem 40sten Geburtstag unterstützte. Obmann Josef Limberger (i. Foto r.) war begeistert: „Nicht nur, dass dm vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch eine Woche Sonderurlaub ermöglicht hat selbst Hand anlegen zu können, stellte der Geschäftsführer für Oberösterreich, Andreas Haidinger (i. Foto m. Kapperl), sich noch mit einem Scheck über € 3.000.- ein. Besonders hat uns sein Statement gefreut. Er wisse, dass unsere Arbeit aus dem Herzen komme und es wichtig sei, dass es Menschen gebe, die sich für die Natur einsetzen“, ist Limberger voll des Lobes. Mit „Schön, dass es Menschen wie euch gibt!“ bedankte er sich bei Brigitte, Berta, Majid und Herbert von dm sowie allen anderen Helfern, von denen einige schon mehrmals beim Camp dabei waren: Hans, einem pensionierten HS Lehrer aus Wien, Stefan, dem Sozialarbeiter und Wolfgang, dem EDV Experten aus Linz, Andreas aus Freistadt und Martin, dem selbstständigen Forstarbeiter, der sogar mit einem Hänger voller Werkzeug angereist war.

NÖ: GRÜNES-BAND-WORKCAMP

Im Rahmen des Grünen Band-Workcamps mähten und schwendeten Jugendliche aus mehreren Ländern gemeinsam mit Ortsansässigen die sensiblen Wiesenflächen und trugen zur Erhaltung der wertvollen Lebensräume bei.

Das grenzüberschreitende Workcamp, veranstaltet vom 20. - 25. September 2016 und betreut von Mag. Gabi Pfundner (ÖNB NÖ), wurde gemeinsam vom Service Civil International (SCI-Österreich) und der Gemeinde Poysdorf im Rahmen des Projektes „Öffentlichkeitsarbeit zum Grünen Band in Österreich“ organisiert. Junge Leute halfen bei der Mahd der zum Teil steilen Kreuz-Enzian-Wiesen und betrieben so aktiven Artenschutz. Sie packten auch tatkräftig bei den Entbuschungs- und Schwendearbeiten auf Felstrockenrasen im Weinviertel an. Gemeinsam mit lokalen Partnern und Gemeinden wurden Einsätze auf der Staatzer Klippe, dem Höhlenstein bei Falkenstein und dem Heidberg bei Wildendürnbach durchgeführt. Neben der praktischen Arbeit erfuhren die Jugendlichen Wissenswertes über die Tier- und Pflanzenwelt der Region und konnten für ökologische Fragestellungen und nicht zuletzt für die Idee „Grünes Band Europa“ sensibilisiert werden. Auf dem Programm standen auch Besuche österreichischer und tschechischer Schutzgebiete sowie des „Tores zur Freiheit“ am ehemaligen Eisernen Vorhang.

Die Unterkunft für die Jugendlichen stellte die Gemeinde Poysdorf zur Verfügung. Bgm. Thomas Grießl (M.), Kassenverw. Manfred Leisser und Gabriele Pfundner (M.) begrüßten die Gruppe.

FOTOS: ULRICH GOETTKE-KROGMANN

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.zobodat.at

FOTOS: NATURSCHUTZBUND/DAGMAR BRESCHAR

Bunt war die Zusammensetzung bei der Pressefahrt: Neben Journalistinnen und Journalisten waren auch das Umweltministerium, das Umweltbundesamt, der BUND Naturschutz in Bayern sowie der Naturschutzbund vertreten, darunter Ehrenpräs. Eberhard Stüber, Vizepräs. Johannes Gepp und OÖ Landesobmann Josef Limberger.

PRESSEFAHRT AM GRÜNEN BAND OÖ

Im Mittelpunkt der Pressefahrt vom 6. bis 7. Oktober 2016 standen die Pflege besonders sensibler Lebensräume und der Besuch der beiden Green-Belt-Infozentren in Leopoldschlag und Windhaag. Trotz des schlechten Wetters ließen sich 23 Naturbegeisterte nicht davon abhalten, die großartige herbstliche Natur im nördlichen Mühlviertel mit Blick auf den angrenzenden tschechischen Nationalpark Šumava zu erleben. Auch ein Besuch in dessen Nationalparkzentrum bei Direktor Pavel Hubaný stand auf dem Programm. Mit dabei waren Vertreterinnen vom Umweltministerium und Umweltbundesamt sowie die Regionalkoordinatorin vom Grünen Band Zentraleuropa. Eine Wanderung führte an den Grenzfluss Maltsch und zu den „Landschaftspflegehelfern", den Wasserbüffeln. Diese warteten mit einer Überraschung auf, war doch erst kurz davor ein Kälbchen geboren worden. Auch ein kleines Moor im Böhmerwald stand auf dem Programm, das der Naturschutzbund Oberösterreich erst letztes Jahr erworben hatte und das derzeit revitalisiert wird. Eine wunderschöne Bildershow über das Grüne Dach Europas und seine Tier- und Pflanzenwelt vom deutschen Naturfotografen Berndt Fischer toppte das Abendprogramm. HA

http://naturschutzbund-ooe.at/

Direktor Pavel Hubaný vom Nationalpark Šumava

Beim Lokalaugenschein freigekaufter Flächen

Im Grünen-Band-Zentrum Leopoldschlag

Besichtigung eines Böhmerwald-Moores

Das neugeborene Wasserbüffel-Kälbchen

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION

MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH
LE 14-20
umweltbundesamt
natur schutz bund
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.zobodat.at

NEUES VOM BIENENSCHUTZFONDS

Im Sommerheft haben wir Ihnen von den Nisthilfen-Baukursen in Volksschulen und den Tiroler Seminaren zur naturschonenden Pflege von Gemeindeflächen berichtet. In der Zwischenzeit ist bei den Projekten des Bienenschutzfonds von Hofer und | naturschutzbund | wieder viel passiert.

Blühstreifen am Versuchsfeld bei Gleisdorf...

...und Anfang September die Kernernte

Beim „großen Ernten" halfen die Kinder der Naturpark-VS St. Martin (Bgl.) fleißig mit!

Die Vielfalt beeindruckte die Besucher beim Tag der alten Obstsorten.

FOTOS S. 34/35, V. L. O.: KATHRIN GROBBAUER (2); JOACHIM TAJMEL; JULIA KROPFBERGER (3); ALEXANDER WÜRTENBERGER (3)

VON (WILD)BIENEN, BLÜHSTREIFEN UND KÜRBISBESTÄUBUNG

In diesem zweijährigen wissenschaftlichen Pilotprojekt soll herausgefunden werden, ob ein verstärktes Blütenangebot an Kürbisfeldern mehr Bestäuber anlockt, ob sich das auf den Kürbiskernertrag auswirkt und ob eine starke Hummelpopulation in der Nähe von Kürbisfeldern aufgebaut werden kann, die die Bestäubung der Kürbisse fördert. Um vergleichen zu können, wurden Kürbisfelder mit und ohne Blühstreifen bei mehreren Landwirtinnen und Landwirten im Südburgenland (Gemeinden St. Martin/Raab und Neuhaus/ Klausenbach) und in der Südsteiermark (Gleisdorf) angelegt. Während der Kürbisblüte dokumentierten die Projektleiter Kathrin Grobbauer und Joachim Tajmel die Bestäuberinsekten. Starke Sommer-Unwetter bei Gleisdorf machten leider eine Projektfläche zunichte. Anfang September begann die Erntephase. Bei der Kürbis(kern)-ernte in St. Martin halfen sogar die Kinder der Naturpark-Volksschule tatkräftig mit. Anschließend wurden die Kerne zur Saatzucht Gleisdorf zum Trocknen gebracht. Wie die Qualität der Kerne, das sog. Korngewicht ausgefallen ist, welche Insekten die Kürbisblüten besucht haben und ob die Blühstreifen Auswirkungen auf den Kernertrag haben, werden wir Ende des Jahres 2016 erfahren. 2017 wird das gleiche noch einmal wiederholt, um möglichst aussagekräftige Daten zu bekommen.

STREUOBSTWIESEN-INITIATIVEN IM NATURPARK OBST-HÜGELLAND

Streuobstwiesen zählen nicht nur zu den artenreichsten Lebensräumen Österreichs, sie beherbergen auch einen großen Schatz an Obstsorten. Über 3.000 verschiedene Apfelsorten gibt es in Mitteleuropa, viele von ihnen findet man nur in Streuobstwiesen. Nur eine Handvoll davon gelangt in den Handel.

„Tag der alten Obstsorten": Um das Bewusstsein für diese Vielfalt zu stärken, veranstalteten der Naturschutzbund OÖ, Bio Austria Oberösterreich und der Naturpark Obst-Hügel-Land Anfang Oktober 2016 einen „Tag der alten Obstsorten" in Scharten. Die Besucher hatten die Möglichkeit, unbekannte Apfel- und Birnensorten aus dem eigenen Obstgarten mitzubringen und vom Pomologen Dr. Siegfried Bernkopf und seinen Mitarbeitern Gabi und Klaus Strasser bestimmen zu lassen. Die Früchte konnten auch verkostet werden. Ein vielfältiges Rahmenprogramm bot für jeden etwas: Informationen zur Anlage und Erhaltung von Streuobstwiesen, köstliches Chutney aus Fallobst oder die richtige Obstbaum-Schnitttechnik, gezeigt von der Bio-Baumschule Junger in Dorf/Pram. Vorgestellt wurde auch das Projekt „Obstklaubm – nix vawiastn", bei dem Asylwerber und freiwillige Helfer aus Scharten dafür sorgen, dass liegenge-

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.zobodat.at

bliebenes Streuobst einer sinnvollen Verwertung zugeführt wird. Kinder konnten frischen Apfelsaft pressen, Nützlingsunterkünfte und Nistkästen bauen. Weitere Partner des Projektes sind Bund, Land Oberösterreich und die Europäische Union

„72 h ohne Kompromiss Obstklaubm“: Zwölf Jugendliche des Werkschulheims Felbertal und ihre Lehrerin setzten sich vom 20. - 22. Oktober 2016 im Rahmen von „72 h ohne Kompromiss“ im Naturpark Obst-Hügel-Land mit viel Engagement ein. Österreichs größte Jugendaktion wurde von der Katholischen Jugend Österreich in Zusammenarbeit mit youngCaritas und Hitradio Ö3 organisiert. Die ersten zwei Tage renovierten sie den Kursraum des Flüchtlingsheimes in Leppersdorf. Am dritten und letzten Tag ging es hinaus in die Streuobstwiese: Gemeinsam mit einer Mitarbeiterin des Naturschutzbundes wurde eifrig Obst gesammelt. Ein kleiner Teil wurde gleich selbst von den Jugendlichen zu Apfelsaft verarbeitet und verkostet.

Die Jugendlichen beim Obstklaubm...

...und danach beim Saftpressen

KROKUSSE FÜR BIENEN UND ANDERE BESTÄUBERINSEKTEN

Im vergangenen Jahr startete der Bienenzuchtverein Hippach-Ramsau-Schwendau gemeinsam mit dem Naturpark Zillertal im hinteren Zillertal das Projekt „Blühende Gemeinden“, bei dem Schulkinder tausende Krokuszwiebeln pflanzten. Im heurigen Frühling waren diese eine erste Nahrungsquelle für die Bienen, zu denen auch die Hummeln gehören. Das Projekt gefiel dem Naturschutzbund und Hofer so gut, dass es 2016 im Rahmen des Bienenschutzfonds fortgeführt und das Einsatzgebiet auf das ganze Zillertal ausgedehnt wurde. Bienenexperten der Bienenzuchtvereine Hippach-Ramsau-Schwendau und Zell a. Ziller kamen in die Schulen und führten in das Bienenthema ein. So beteiligten sich heuer zehn Gemeinden und Schulen mit 400 Kindern, die im Herbst 15.100 biologisch produzierte Krokuszwiebeln pflanzten. Dazu wurden von Oktober bis Anfang November eigens „Krokusfeste“ für die Schulen, Gemeinden und Eltern veranstaltet, bei denen jedes Schulkind ein Sackerl mit Krokuszwiebeln für den Garten und Gemeindeflächen geschenkt bekam. Die Krokusfeste wurden sogar in einem Kurzfilm festgehalten. Ziel der Initiative ist es, sowohl den Kindern als auch den Eltern das Universum Biene näher zu bringen und zu zeigen, dass jeder in seinem Umfeld aktiv werden kann. 2015/16 beteiligten sich insgesamt 800 Schulkinder aus 17 Volksschulen und pflanzten rund 24.000 Krokuszwiebeln. Die Krokusse werden sich in den Folgejahren wie von selbst vermehren und Menschen wie Bienen erfreuen. HA

Beteiligte Schulen: VS Tux | VS Zell | VS Ginzling | VS Mayrhofen | VS Stumm | VS Fügen |VS Aschau | VS Kaltenbach | VS Ried | VS Hart

Die Kinder der VS Hart/Zillertal beim Setzen der Krokuszwiebeln

Die Bienenexperten Walter Leo, Alex Würtenberger und Heinrich Wurm (v. l.)

Krokusse sind eine erste Nahrungsquelle für Wild- und Honigbienen (im Bild)

Infos zu den Projekten inkl. Film über die Krokusfeste: www.naturschutzbund.at/Projekte/Bienenschutzfonds

Unterstützt aus Mitteln des Bienenschutzfonds

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 2016_4

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Projekte des Naturschutzbundes 30-35